

ZD 599

vergriffen

Titel und Inhaltsverzeichnis nicht erschienen.

Übergang 1925 mit # 51 abgeschlossen.

Mit

~~Erschienen~~ eingestellt.

Fin. d. 10. 26.

Solidarität

Organ des Verbandes der graphischen Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands.



Erscheint wöchentlich Sonnabends. Bezugspreis monatlich 0,30 Goldmark ohne die Bestellgebühr. - Anzeigen: die 3 gespaltene Beitzzeile 0,50 Goldmark, Todes- und Versammlungsanzeigen die Zeile 0,10 Goldmark - Sämtliche Postanstalten nehmen Abonnements an. Nur Postbezug zulässig.

Rückblick.

Mit der Freude zieht der Schmerz traulich durch die Zeiten.

Diese Worte aus Hebbels Neujahrskied sind im vergangenen Jahre uns recht zum Eindruck gekommen. Bei allen Erfolgen auf wirtschaftlichem Gebiet und der Genugtung darüber, daß Opfer und Arbeit belohnt wurden, konnte doch keine Freude nicht auskommen, da immer wieder neue Kämpfe uns keine Ruhe gaben. Und das war gut so. Nur im steten Kampf mit dem Gegner werden wir uns behaupten können, stärken wir unsere Kräfte; lieber öfter Schmerz erliden, als zu lange der Freude leben. Es ist schon richtig wie der Dichter sagt, Freude und Schmerz ziehen stets vereint durch unsere Tage und unser Erleben.

Wie war es denn während der vergangenen zwölf Monate. Es ist wichtig, daran zu erinnern, weil viele schnell vergessen möchten. Als das Jahr 1924 anhub, sah es gar nicht gut in unserer Familie aus. Manche oder auch viele, jedenfalls eine stattliche Zahl alter Hausgenossen, waren untreu geworden. Sie glaubten unsere große Gemeinschaft nicht mehr nötig zu haben und besser auf eigenen Füßen und allein stehen zu können. Sie sind durch eine bittere Lehre gegangen, aus der die meisten gut gelernt haben. Die bescheidene Feste der Unternehmer im Buchdruckgewerbe zu Beginn des Jahres, die ja den Ton im Konzert der graphischen Unternehmer angaben, hatte wohl manchem Angst gemacht. Den Alten in unserm Bunde aber war es so, als ob sie etwas Ähnliches schon manchmal erlebt und gehört hätten. Sie ließen die Feigen und Misthojen laufen und nahmen die Herausforderung der hohen Herren an, die doch andere Löhne anklagen mußten. Man wußte ja im voraus, daß niemand, auch die wackeren Kämpfer vom Deutschen Buchdrucker-Verein nicht, mit dem Kopf durch die Wand können. Geschwächt wie alle Gewerkschaften durch die Inflation, mußten auch wir einige Positionen aufgeben, woran die Fahnenflüchtigen die meiste Schuld tragen, nach einer Niederlage sah jedoch das Ergebnis der Januarverhandlungen für unsern Verband wirklich nicht aus. Und hartnäckig, wie wir nun einmal sind, haben auch wir während der andern folgenden Monate weiter gearbeitet, so daß am Schluß des Jahres beinahe Zufriedenheit in unserm Lager ob der errungenen Erfolge besteht. Zahlen beweisen, ruft mancher. Obwohl das nicht ganz stimmt, wollen wir sie nicht verschweigen. Mit der Tarifverneuerung betrug der tarifliche Spitzenlohn im Buchdruckgewerbe für männliche Hilfsarbeiter in Berlin 22,95 Mk. und für Anlegerinnen 14,58 Mk., und am Jahreschluß 35 Mk. und 24,06 Mk. Das ist eine Lohnerhöhung von 65 Proz. für die Anlegerinnen und 52 Proz. für die Hilfsarbeiter; aber nicht nur für Berlin, sondern überhaupt in allen Orten, wo Hilfspersonal zu tariflichen Sätzen arbeitet. Dazu kommen noch die andern Erfolge in Arbeitszeit, Ferienbemessung usw. - Wer hat nun zu diesen schönen Ergebnissen beigetragen, wer ist mannhaft und jederzeit für unsere Forderungen eingetreten und hat auch Opfer nicht gescheut? Ja und wer hat wohl Schuld daran, daß die Erfolge nicht noch besser und größer geworden sind? Alle die abwartend im Hintergrunde standen, und die wahrscheinlich noch bestehen, haben kein Unrecht auf das durch die Kraft der Organisation und persönliches

Eintreten der Mitglieder Errungene; nehmen sie es dennoch und veräumen sie ihre Pflicht, schnell gut zu machen, was sie verschuldet haben, so bestehen sie die Arbeitstollegen, Kollegen und Kolleginnen, sagt es ihnen, vielleicht warten sie nur auf eine Aufforderung, sich uns anzuschließen. Machen wir es ihnen leicht.

Nicht nur die Lohnkämpfe im Buchdruckgewerbe sind für uns erfolgreich gewesen. Auch in den Stein- druckbetrieben ist tüchtige Arbeit geleistet worden, die uns gut vorwärts gebracht hat. Von einem einheitlichen Vorgehen ist auch im vergangenen Jahre nicht

diesem Gewerbe hat es harte Kämpfe geleistet, die aber immer mit Erfolg beendet wurden. Kleine Zufälle im Kriegsglück werden stets unausbleiblich sein, schließlich trägt die geschlossene Kampffront der Arbeiter doch den Sieg davon. Und geschloffen und lückenlos ist sie meist bei den Schriftgießerearbeitern und -arbeiterinnen gewesen. Der Procentsatz der Organisierten ist immer ausschlaggebend für die Erfolge bei Tarif- und Lohn- bewegungen.

Im Verbandsleben hat das vergangene Jahr viel Mühe und Arbeit gebracht. Die Haupttätigkeit lag im Auf- und Ausbau der Organisation. Das für die meisten schwerlichste Kapitel heißt Beitragsregelung. Die Umstellung von Papier- auf Festmarkbeiträge fiel manchem schwer, sie ist aber in vallem Maße gelungen. Auch die Beitragserhöhung für das letzte Vierteljahr, die zugleich die Arbeitslosenunterstützung brachte, machte keine nennenswerten Schwierigkeiten. Der Verband ist finanziell wieder leistungsfähig geworden. Unsere Verbandszeitung, die neun Monate lang im Abonnement erschien, wird jetzt den Mitgliedern wieder unentgeltlich geliefert. Nächst der Mitgliedererwerbung ist die Kräftigung der Finanzen das wirksamste Mittel,

die Leistungsfähigkeit des Verbandes zu steigern. Da zum Kriegsjahre Geld gehört und wir uns ständig im Kampfe befinden, müssen wir auf gefüllte Kassen bedacht sein. Bei der übergroßen Mehrheit der Mitglieder ist meist das Beitragszahlen das einzige Opfer, das sie für den Verband bringen und gut wäre es, brauchte kein Mitglied ein größeres Opfer bringen. Dieser Zeitpunkt wird nahezu erreicht sein, wenn der letzte Unorganisierte Aufnahme gefunden hat. Eine Organisation, die vollständig alle Berufsangehörigen in sich vereint und sie fest zusammenhält, wird weniger zu größeren Kämpfen gezwungen sein als schwächere Verbände, deren Mitglieder noch für indifferente Mitarbeiter eintreten müssen.

In der Mitgliederbewegung haben wir gute Fortschritte gemacht. Nachdem die Papiergeldflut abgebebt war, mußten viele Mitglieder, die zur Entlastung kamen, in anderen Gewerben Arbeit annehmen. Die schlechte Konjunktur in den ersten Monaten zwang ebenfalls viele, den Beruf zu wechseln. Diese böse Zeit ist vorüber und der Mitgliederverlust ist nahezu ausgeglichen, wenn man in Rechnung stellt, daß in unserm Gewerbe nach Einstellung des Notendrucks die Zahl der Beschäftigten nicht wieder die Höhe der Inflationsjahre erreichen kann. Genaue Zahlen können erst später angegeben werden, da die zu diesem Zweck aufgenommene Statistik noch nicht fertiggestellt ist. Mancher und manche fehlen allerdings noch und sie müssen gewonnen werden. Die Werbung neuer Mitglieder darf nicht erlahmen, bis es keine Unorganisierten mehr gibt.

So können wir mit einer gewissen Befriedigung auf das alte Jahr zurückblicken. Es ist gute Vorarbeit geleistet worden für das, was uns im kommenden Jahre bevorsteht. Neue Tarifverhandlungen im Buchdruckgewerbe, ständige Lohnbewegungen im Stein- druck müssen geführt werden. Für einen günstigen Ausgang müssen alle Hände ans Werk gehen. Die Unternehmer werden nicht Ruhe geben und ständig versuchen, uns das abzunehmen, was wir erreicht haben. Wir dürfen nicht müßig sein. Die Erfolge zu erhalten, ist oft schwerer, als sie zu erringen. Jeder muß an seinem Platz und mit seinen Mitteln für das Ganze so wirken,



„Hoch der Verband!“

zu reden, viele Teilkämpfe mußten geführt werden und manchmal ist es recht schwer gewesen, ein annehmbares Ergebnis zu erzielen. In vielen Orten konnten erst durch Arbeitseinstellung die Unternehmer gefügig gemacht werden, und doch sind sie überall da, wo die Mitglieder fest zusammenstanden und den Wert der Organisationskraft erkannt haben, zum Nachgeben gezwungen worden. Schimpfen wir nicht auf die Stein- druckereibesitzer, sie sind aus demselben Holz wie alle andern Unternehmer, sie fügen sich eben nur dem Zwange. Solange wir ihnen nicht unsere Kräfte zeigen können, werden sie uns auslachen. Sehen sie aber, daß hinter unseren Worten die feste Entschlußkraft aller steht, werden sie auch ihre Taktik ändern und ein anderes Gesicht machen. Ob sie auch noch so hoch zu Rossen sitzen, gut organisierte Arbeiter holen sie schon herunter. Oft hat nur der Arbeiter schuld, wenn es ihm schlecht geht. Also auch unter unsern Kollegen und Kolleginnen im Stein- druckgewerbe muß fräftig für den Verband gearbeitet werden, sofern wir die eifigen Erfolge halten und zu ihnen neue im kommenden Jahre fügen wollen.

Ein gutes Beispiel kann ihnen da die Kollegen- schaft in den Schriftgießereibetrieben geben. Auch in

damit wir nach Seiden und Freuden kommender Zeiten auch einmal mit voller Befriedigung auf unsere Arbeit zurücksehen können und jeder von sich sagen kann: ich habe meine volle Schuldigkeit im Dienste der Sache getan.

Was zwingt die ungelerten Arbeiter und Arbeiterinnen zur Gewerkschaft?

Seitdem die kapitalistische Wirtschaft die handwerksmäßige abgelöst hat, seitdem zwei Jahrhunderte ins Land gegangen sind, daß die Maschine ihren Einzug gehalten hat und an Stelle kleiner Handwerkszünfte riesige Fabriken zu Produktionsstätten geworden sind, ist nicht nur ein Strukturwandel der Produktionszeugung, sondern auch eine Wandlung der Stellung des Menschen im Produktionsprozeß vor sich gegangen. Der Handwerker, der nur mit Hilfe äußerer primitiv anmutender Produktionsmittel die benötigten Waren herstellte, ist fast gänzlich aus dem Produktionsprozeß verschwunden. An seine Stelle ist der Fabrikarbeiter getreten, der zum Beherrschter der Ma-

verantwortungslos. Auch er ist ein Zahn im Zahnrad, sein Herauspringen kann den Stillstand des Prozesses herbeiführen.

Ein zweiter Unterschied ist die Erbschaft. Jeder un- oder angeleitete Arbeiter ist in mehr oder minder kurzer Zeit zu erziehen. Bei einem gelernten Berufsarbeiter ist das schon schwieriger. Zu seiner vollkommnen Ausbildung braucht er Jahre. Der nach außen hin am meisten ins Auge springende Unterschied zwischen gelernten und ungelerten Arbeitern liegt in der Entlohnung. Hier haben wir denselben Kontrast wie in der Entlohnung weiblicher und männlicher Arbeitskraft. Nach marxistischer Erkenntnis wird der Wert einer Ware bestimmt durch die zu ihrer Herstellung gesellschaftlich notwendige Arbeit. Auch die Ware Arbeitskraft unterliegt diesem Gesetz. In der kapitalistischen Wirtschaft wird die Ware Arbeitskraft verschiedenartig bewertet. In der Tat ist auch die Ware Arbeitskraft des Gelernten um ein Bruchteil wertvoller als die des Ungelernten. Jedoch schwankt der jeweilige Wert der Ware Arbeitskraft beider Gruppen je nach dem Ueberwiegen des Angebots oder der Nachfrage. — Seht können wir wieder eine Unterscheidung zwischen Gelernten und Ungelernten herausfinden, und zwar liegt sie in der Möglichkeit der Beeinflussung von Angebot und Nachfrage. Dem Angebot beruflich Vorgebildeter sind durch ihre Zahl auch in Zeiten großer Arbeitslosigkeit Grenzen gesetzt, wodurch sich klar ergibt, daß auch die Lohnfrage bestimmte Tiefpunkte hat. Durch eine starke Nachfrage nach gelernten Arbeitskräften, deren Zahl ja beschränkt ist und sich nicht beliebig vermehren kann, ist leicht die Möglichkeit gegeben,

gelernten. Es mag genug sein der Aufzählungen der Trennungen von gelernten und ungelerten Arbeitern, jeder Einzelne kann die Beispiele und Unterschiede aus eigener Erfahrung vielfach vermehren. Wir wollen alle Sünden nicht neu beleben.

Wie die Ausführungen zeigen, ist die Lage des Ungelernten nicht allzu rosig. Ueberall wohin er flieht, sind Widerstände, die er überwinden muß, will er sein Los bessern. Und daß er eine Besserung seiner Lage braucht, ist uns allen klar. In der modernen Arbeiterbewegung sind die Gewerkschaften die Berserker der Interessen der arbeitenden Bevölkerung. Sie sind die Institutionen, die Erlösung aus unwürdiger Lage erhoffen lassen. Mit natürlichen Hilfsquellen ist die Zahl der Ungelernten wenig gesegnet, desto stärker muß ihr Wille sein, ihre Gewerkschaften zu kampfstärkigen Organisationen zu machen.

Wenn auch dem Ungelernten viele Vorteile der beruflich Vorgebildeten fehlen, so besitzen sie jedoch ein Element, was ihnen im höchsten Maße eigen ist. Karl Marx hat schon 1864 in der Inauguraladresse der Internationalen Arbeiterassoziation erklärt: „Ein Element des Erfolges besitzen die Arbeiter, ihre Masse“. Und dieses Element ist für die ungelerten Arbeiter von größter Bedeutung, in ihm liegt das Rätsel der Lösung, die Möglichkeit in allen Fragen ausgleichend zwischen gelernten und ungelerten Arbeitern zu wirken, auch dem ungelerten Arbeiter seinen Lohnanteil am Produkt zu geben und ihn der Unternehmerwillkür zu entreißen. Also stellen wir fest, daß als stärkstes Machtmittel der Ungelernten ihr Zusammenschluß wirken kann. Nur wenn sie versuchen, durch ihren Zusammenschluß Angebot und Nachfrage in weitestgehendem Maße zu organisieren, an Stelle des vorhergehenden Einzelgemoismus das Gefühl und die Erkenntnis der Zusammengehörigkeit sehen, dann ist die Möglichkeit vorhanden, die unwürdige Lage des Ungelernten zum Besseren zu ändern.

Dem Zusammenschluß der Ungelernten stehen jedoch vielerlei Hindernisse im Weg, die schon oft Grund gewesen sind, sie vom Weg der Erkenntnis zu entfernen. Zuerst ist es seine wirtschaftliche Lage, die ihm nicht die Möglichkeit gibt, sich dem kulturellen Niveau anderer Arbeitergruppen anzupassen, die also die Entwicklung seines Klassenbewußtseins nicht fördert sondern hemmt.

Ferner ist es die Fluktuation von einem Gewerbe ins andere, die den Gedanken erweckt, eine gewerkschaftliche Organisation sei überflüssig, da durch den Berufswechsel alle errungenen Vorteile verloren gehen. Und drittens sei auf eine Erscheinung hingewiesen, die in den letzten Jahren eine bedeutende Rolle gespielt hat und bei vielen, die bereits gewerkschaftlich organisiert waren, Ursache gewesen ist, den Gewerkschaften den Rücken zu kehren. Diese Erscheinung ist der Radikalismus in unserer Organisation und die sogenannte Erfolgslosigkeit der Gewerkschaft. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß niedriger entlohnte und mit bedeutend mehr Schwierigkeiten ringende Arbeiter meistens radikal sind und nur von großen Aktionen große Erfolge erwarten. Auch die Organisation der Ungelernten ist gezwungen, um ein bekanntes Wort zu gebrauchen, sich auf den Boden der gegebenen Tatsachen, sich realpolitisch einzustellen. Ja mehr noch als andere Gewerkschaften sind Organisationen ungelerner Arbeiter zur Vorsicht bei Aktionen gezwungen. Wir müssen gerade von den ungelerten Arbeitern ein hohes Solidaritätsgefühl voraussetzen, denn ihnen steht die ungeheure Zahl der Unorganisierten im Rücken, die zu Streikbrecherdiensten willig und bereit sind. Wir dürfen uns darüber keiner Täuschung hingeben, daß große und ständig gesicherte Erfolge der Ungelernten erst dann zu erzielen sein werden, wenn dieser Feind aus dem Rücken der kämpfenden Arbeiter verschwunden ist.



Bei Klagen aus dem Arbeitsverhältnis gewährt der Verband seinen Mitgliedern Rechtshilfe.

chine geworden ist und gleichzeitig von ihr beherrscht wird. Die menschliche Arbeitskraft wurde und wird mehr und mehr durch die Maschine ersetzt. Früher notwendige geistige und handwerksmäßige Berufsbildung ist fast zur Nebensache geworden. Gleich einer Maschine übt der Mensch seine Funktion im Produktionsprozeß aus.

Die kapitalistische Wirtschaft ist die Geburthsheiferin der großen Schaar der ungelerten Arbeiter. Der Beruf, die Beherrschung eines Handwerks war bis zum Beginn der kapitalistischen Wirtschaft eine Notwendigkeit. Mit der Einführung arbeitssparender komplizierter Maschinen konnten in großer Zahl gelernte Arbeitskräfte durch un- oder angeleitete Arbeiter und Arbeiterinnen ersetzt werden. Zu ihrer Tätigkeit war eine lange Ausbildungszeit nicht notwendig. Die verhältnismäßig kleine Zahl Ungelernter wuchs durch die Entwicklung der modernen Produktionsform derartig an, daß sie heute den größten Teil der im Produktionsprozeß Beschäftigten darstellen.

Was sind nun die Verschiedenheiten bzw. Trennungspunkte zwischen ungelerten und beruflich vorgebildeten Arbeitern. Nehmen wir ein Beispiel aus unserem Gewerbe: Ein Buchdrucker ist ein im Produktionsprozeß selbständig gestaltender Mensch. Er kann seine Fähigkeiten bei der Herstellung des Druckes verwenden. Seinen verschiedenartigsten Berufskenntnissen sind noch ausreichende Möglichkeiten zur Betätigung gegeben; dagegen sind dem Wirten, Köchinnen und Wollnen des Hilfsarbeiters enge Schranken gesetzt. Das ewige Einseitigkeit seiner Arbeit wird nur unterbrochen durch seine Macht, die er über die Geschwindigkeit seiner Maschinen besitzt. Der Betätigungsdruck wird unterdrückt durch die eherne Notwendigkeit, Diener der Maschine zu sein. Und doch ist die Arbeit des ungelerten Arbeiters keine

die Lohngestaltung gütlich zu beeinflussen. Und wie steht es mit den Un- und Angeleiteten? Das Angebot ist groß, ihre Ersehbarkeit leicht, die Fluktuation, d. h. die Abwanderung von einem Gewerbe ins andere, stark. Diese Tatsachen bringen dem Unternehmer Nutzen. Er versucht, willkürlich die Lohn- und die Arbeitsbedingungen zu bestimmen. Auch die Nachfrage steht dem Ungelernten selten schützend zur Seite, denn nur in den Zeiten außerordentlich guter Konjunktur wird die Nachfrage so stark sein, daß sie auf die Lohnverhältnisse Einfluß nehmen kann.

Auf eine Erscheinung sei noch hingewiesen, die heute allerdings fast ganz verschwunden ist, aber im Verkehr der Arbeiter untereinander eine traurige Rolle gespielt hat. Das ist der früher stark hervorgetretene Berufsgewissens der Gelernten und die verschiedenartige Bewertung der Gelernten und Ungelernten im Gesellschaftsleben. Der Gelernte glaubte früher, als das Klassenbewußtsein nur im Unterbewußtsein der Menschen existierte, im Hilfsarbeiter oder allgemein gesprochen im Ungelernten einen Menschen dritter Klasse zu sehen, der ihm um ein bedeutendes nachstand und den er nach dem Vorbild des Unternehmers als einen minderwertigen Menschen behandelte. Heute ist diese plumpe Selbst-erhöhung und Selbstverleugnung nur noch in den seltensten Fällen anzutreffen. Auch im Gesellschaftsleben erlitt nicht selten der ungelerte Arbeiter als Mensch unwürdige Herabsetzung. Jedem Beter dieser Zeilen wird es schon oft bitter aufgetoßen sein, wenn seine getreuen Nachbarn oder sonst dergleichen in wegwerfendem Ton von dem „Nur-Arbeiter“ gesprochen haben. In diesen Worten lag nicht nur die abfällige Beurteilung der Stellung der Ungelernten in der Gesellschaft und eigene Heberhebung, sondern auch eine ungerechtfertigte Verhöhnung des Schicksals des Un-

Die aufgehobene Zahlstelle.

Wie der Redner vor ihnen stand, lang, schmal, aufgeregt, wie flache Brust des ehemaligen Arbeiters nach vorn geneigt, in aufsteigender Entzückung mit dem Fuße stampfend — da kressen in den Stirnen der horchenden Männer ein siederndes Gebilde: Es gab etwas, das über Glend und trockenes Brot hinweg haß! Wenn man es machte, wie die Arbeiter in den großen Städten! Wenn man sich aufkommen läßt! Wenn man einem solchen großen Arbeiterverbande angehört!

Dem langen Hochgeschwender, der am härtesten Ertische saß, das am besten hörende Ohr nach dem Redner hin geneigt, wuchsen lebendige Bilder vor die Augen. Bilder, die er sonst nie in so häßlichem Maße gesehen: die Maschinen kauften; von Staub verdickte Luft lastete auf Menschen, die mit trummern Rücken vor den Maschinen krochen; die Sonne schielte an den mit Papier verklebten Fabelsteinern vorüber, ... Hochgeschwenders Fäule ballten sich.

„Das ist Jon ä richtiges Hundebäl'n!“

Wie ein Donner Schlag fuhr der Zwischenruf in die Rede des Miklers hineln. Ein Donner Schlag, der ein vielfaches Echo weckte.

„Ä Hundebäl'n is' si!“

„Mann kann's ook nie näd furt kleh'n!“

„Zufamme tut müssen mier uns!“

fahren, würde sich morgen hinter seinem Bureaustisch festsetzen, würde zweihundertzig neue Mitgl. edsbücher ausstellen, die Philippsdorfer Mitgl. edsbücher bald wachsen, es würde Licht auch in diesem finstern Winkel werden ...

Und mit der zufriedenen Miene eines Mannes, der ein schweres Stück Arbeit hinter sich weiß, schaute er stichig die lange Dorfstraße zurück.

Wie ein winziges weißes Kägelchen glomm weit unten die Laterne des Kretschams, in dessen Hintergrunde sich zweiundertzig Männer um den langen, schliefbeinigen Mittelisch geschart hatten. Zitternde erröte Hände fingen an den Schnappspülchen, deren dünne Hälse von breiten Fläschchenbäncken emporstobten.

Der lange Hochgeschwender stand mit dem Rücken gegen den Schantisch gekrümmt, die Arme mit den knorpeligen Gelenken über die Brust gekreuzt. Sein fleischlich, gradliniger Mund zitterte von der Anstrengung des Redens.

„Ist sie mir wenigstens in an Verband! Die Weiber in der Fabrik — die will'n mier schon re'n kriegen ...“

Er begann zu gestikulieren, schrie und schluckte häufig aus seinem Pulkchen, als käme in ihm eine widerpenfliche Stimme, die es zu ersticken gelte.

„Dreiß'g Fennige Wuchensbeitrag stern Verbund — reicht das een p' elledigt an Kopp ab?“

Er tat einen aufzuckenden Schritt, rebete weiter, immer lauter immer derber und immer wieder das gleiche.

Er merkte nicht, daß seine Frau durch die Tür hereinströmte: klein, verhärrt und mit einem sonnenbraunen Gesicht. Er hörte nicht, daß sie am Schantisch ein halbes Pfund Schwammseife bestellte, — er wurde erst still, als sie mit christentümlichen Arnen an seiner Seite stand und ihn mit grau stimmernten Augen musterte.

„Was Karte? Dreiß'g Fennige jede Woche? Hier

was denn? Hier's Streiten? Hamn mierisch Geld denn a lu dide? Doas machste ni mit!“

„Hör od druff, August! Siehste — — —“

Aber weiter kam Hochgeschwender nicht; die kleine verwahrnte Frau hatte den gefüllten Feinmaß in den Händen, schlürfte davon und rief im Türpalt noch einmal kurz, halblaut, bestimmt zurück:

„Ach ha dir'ch gekaot: doas machste ni mit!“

In der Ostküste war's still. Zweiundertzig Männer glotzten verdutzt, dumpf, schmunzelnd, stier, verlegen nach der Tür. Was hatte sie gesagt, dem Langen seine? ...

„Doas machste ni mit ...“

So würden sie alle teilen. Höchstens eine nicht: dem Hille seine. Der war die Sunne gekümt, seitdem ihr ein böser Biß zu nah gekommen. Aber die anderen ...

„Dreiß'g Fennige is ook a bissel viel.“ brach Züllgen das Schwelgen.

Der junge, breitkühtrige Hohenbau, der drei Jahre lang in der Fremde umhergelaufen war, sah etwas verächtlich über den Tisch hin.

„Zu'n Kriegsföhren gehlert Geld!“

So hatte auch der abgerackete Redner mehrere Male gesagt. Das Wort gefiel dem jungen Hohenbau. Er bläute wild umher und meinte lauter als vorher:

„Zu'n Krie aföhren gehlert Geld!“

„Zoo, aber ircht hätten wir mit unsern Weibern reb'n sull'n,“ murrte die der arabaarige Züllgen. Und ob die Mädchen misstrauen würden?

„Ree, nee! Die nuß lange nicht!“ Die Weiber, die Weiber — an denen hinge es ...

Der junge Hohenbau sah wild und verächtlich in der Runde. Die Pulkchen kressen mit dunkelrotem Schnaps. Hochgeschwender stand noch immer mit verchränkten

Auch für uns Hilfsarbeiter gilt das. Als Vorteil können wir suchen, daß zur Ausübung unserer Arbeit ein gewisses Maß Vorbildung erforderlich ist. Bei Betrachtung der Fortschritte im Lohn- und Arbeitsverhältnis, die die Hilfsarbeiterchaft des graphischen Gewerbes gegen früher zu suchen hat, wird uns ohne weiteres klar, welchen Wert die Organisation für uns hat und gehabt hat. Es liegt nur an der Kollegenschaft im ganzen Reihe, unseren Verband noch widerstandsfähiger zu machen, damit er auch für die Folge so erfolgreich für unsere Interessen wirken kann. Das können wir tun durch fleißige Werbearbeit unter den noch vorhandenen unorganisierten Berufscollegen und Kolleginnen. Jeder Organisierte mehr ist ein Feind weniger! Jeder, der der großen Schar der Unorganisierten entrisen ist, ist ein neuer Streiter im Kampf gegen kapitalistische Willkür und Ausbeutung, für menschenwürdige Entlohnung und Sicherung der Existenz. An der Spitze unserer Forderungen stehen die materiellen. Reifste Organisierung sichert uns den

find. Man kann sie in jeder Zahlstelle beinahe alle mit dem Namen nennen! Nur wenn es etwas „zu erben“ gibt, dann schimpfen sie nicht, sondern sind immer die ersten.

Worin mögen diese Eigenschaften wohl ihre Ursache haben? Einmal besuchen diese Mitglieder konsequent keine Versammlungen, auch lesen sie die Verbandszeitung nur oberflächlich, sind also niemals im Bilde. Würde sich die Organisation in ihren Beschläffen immer nach diesen Mitgliedern richten, die sich um nichts weiter als bestenfalls um den Lohn, den die Organisation für sie erringt, kümmern, so müßten wir eines Tages mit Schrecken bemerken, daß es rückwärts anstatt vorwärts gegangen ist. Schon Stillstand ist Rückgang! Darum muß jeder einzelne selbst gewissenhaft prüfen, ob vorgeschlagene Veränderungen berechtigt und notwendig sind. Dazu ist er aber nur berufen, wenn er sich am Verbandsleben beteiligt, die Versammlungen besucht und die Verbandszeitung aufmerksam verfolgt. Dann kann er Anspruch darauf erheben, ein ernst zu nehmender Gewerkschafter zu sein. Wer diese Voraussetzungen nicht erfüllt und doch bei jeder Gelegenheit schimpft und in den Streit gegen die Organisation einzutreten droht, steht der Arbeiterklasse innerlich feindlich gegenüber und hat kein oder nur ein ganz gering entwickeltes Solidaritätsgefühl. — Während des Krieges und noch in der Nachkriegszeit konnte die Aufklärungsarbeit in den Organisationen nicht so erfolgen, wie es notwendig gewesen wäre. Das mag so manches Verhalten zum Teil entschuldigen. Jetzt muß aber alles nachgeholt werden. Obwohl die Aufgabe nicht leicht ist, muß sie gelöst werden. Daran mitzuarbeiten, ist Aufgabe aller Verbandsmitglieder. Ohne Zweifel

bei sonstigen Vorkommnissen in der Familie oder überhaupt infolge des schlechten Verdienstes des Mannes bald wieder mitarbeiten. Aber auch dann kamen sie damit, „nur vorübergehend aus dem Hause zu gehen“ und was dergleichen Ausreden mehr sind, nur um die wenigen Großen Verbandsbeiträge zu eripieren. Aus dieser Einstellung der Arbeiterinnen, die Erwerbsarbeit nicht als Beruf, als *beruf*, sondern nur als Uebergangsstadium zu betrachten, resultieren zum Teil auch die niedrigen Frauenlöhne.

Sie in den Revolutionstagen den freien Gewerkschaften zustromende Arbeiterchaft brachte wohl einen großen Zuwachs auch an weiblichen Mitgliedern, die aber gewerkschaftlich ungechult waren und den einzelnen Verbänden nicht die Stärke verliehen, die sie auf Grund ihrer Mitgliederzahlen hätten besitzen müssen. Wenn nicht jede Lohnverhandlung, nicht jede tarifliche Vereinbarung greifbare Vorteile brachte, so wurden den verhandelnden und leitenden Kollegen die schwersten Vorwürfe gemacht und mit dem Austritt aus dem Verbands droht, der ja auch in vielen Fällen vollzogen wurde. Und doch hatten die Verhandler gerade durch die Interessenlosigkeit des größten Teiles der weiblichen Mitglieder einen ungemein schwierigen Stand den Unternehmern gegenüber. Diese sind mitunter eher geneigt, die Löhne der Arbeiter etwas zu erhöhen, wenn sie dabei die der Arbeiterinnen verringern können. Daß die Arbeiterinnen eine weit niedrigere Entlohnung als die Arbeiter, oftmals bei gleicher Arbeitsleistung erhalten, ist geradezu zu einer Gewohnheit geworden, über die sich selbst die davon Betroffenen nicht mehr empören und sich dagegen auflehnen, wie es eigentlich zu erwarten wäre. Bedenkt man, daß die Männerlöhne keineswegs zum Lebensunterhalt ausreichend sind, um wieviel schlechter sind dann noch die Arbeiterinnen gestellt. Eine allgemein verbreitete Ansicht ist es, daß Frauen weniger zum Lebensunterhalt gebrauchen als die Männer. Es ist überall zu beobachten, daß Arbeiterinnen bedeutend weniger Mittel zum Lebensunterhalt zur Verfügung haben, mit denen sie auskommen müssen. Wie leiden sie aber auch darunter! Durch die ihnen von jeher äußerst gering bemessenen Löhne haben sie sich mit der Lebensweise, mit der Ernährungsform so eingestellt, so einstellen müssen, daß von einer nahrhaften und gesunden Kost schon gar nicht mehr die Rede sein kann, natürlich sehr zum Schaden ihrer Gesundheit. Ja, diese Einschränkungen, die sie sich mehr als der Mann auferlegen müssen, ist ihnen beinahe etwas selbstverständliches geworden, und es ist in Arbeiterfamilien keine Seltenheit, daß die Frau die besten Bissen, das größte Stück Fleisch (soweit man hier überhaupt vom „großen Stück Fleisch“ noch sprechen kann) den männlichen Familienmitgliedern neidlos überläßt. Sogar kommt noch, daß sich die Arbeiterin eigentlich nie richtig selbst gehört. Auf sie wartet vor Beginn ihrer Erwerbsarbeit und nach deren Beendigung fast immer noch die ganze Hausarbeit.



erfolg. Und haben wir dieses Ziel erreicht, dann kann auch den ideellen Forderungen der ungelerten Arbeiter und Arbeiterinnen mehr Rechnung getragen werden. Der Weg zum Erfolg ist nur durch eigene Erkenntnis und mit Hilfe von Opfern möglich. Darum alle unorganisierten Kollegen und Kolleginnen des graphischen Gewerbes kommt zu uns, reißt euch ein in unsere Schar, und unserer Not und unserem Elend kann mit voller Energie entgegengetreten werden.

ist es doch ein schönes Gefühl, wenn man von sich sagen kann, ich bin ein gutes Verbandsmitglied, ich habe durch mein gutes Beispiel mit dazu beigetragen, daß es auch bei uns vorwärts gegangen ist.

Täuschen wir uns nicht, das Unternehmertum im gesamten graphischen Gewerbe steht keiner Arbeitergruppe so feindlich gegenüber wie uns Hilfsarbeitern und -arbeiterinnen. Unsere Unterhändler erfahren das bei jeder Tarifverhandlung aufs neue. Dieser Feindschaft zu begegnen, kann und darf uns kein Opfer für den Verband zu groß sein. Das mögen sich hauptsächlich „immer dieselben“ gefast sein lassen. Dann werden sie nicht bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit auf den Verband schimpfen, sondern werden mit der übrigen Kollegenschaft gemeinsam für die Ausbreitung und den Ausbau des Verbandes tätig sein. Nur wer so handelt, ist ein rechter Gewerkschaftskämpfer.

Neben der Beforgung des Haushalts fertigt sie nicht selten ihre Wäsche und Kleidung selbst an, weil ja der tägliche Verdienst meist gar nicht zur unbedingten notwendigen Neuananschaffung langen würde. Das ist nicht nur bei den verheirateten, sondern bei allen Arbeiterinnen der Fall, die nicht selten noch mit für den Unterhalt arbeitsloser und nicht erwerbsfähiger Angehörigen misorgen müssen. Die Folgen dieser mehr als doppelten Belastung zeigen sich natürlich sehr bald. Sehen wir uns doch die ausgemergelten, abgehakten und müden Arbeiterinnen an, wenn sie zu, resp. von ihrer Arbeitsstelle haften. Den besten Beweis liefern uns die Berichte der Krankenkassen, die weibliche Mitglieder zählen. Das traurigste aber ist, daß die meisten Arbeiterinnen gar nicht über die Ursachen ihres elenden Loses nachdenken und vor allen Dingen nicht darüber, wie dem abzuhelfen wäre.

S. Klaus.

„Immer dieselben.“

Jeder Fortschritt, jedes Aufwärtstreben findet seine Feinde und Kritiker. Immer gibt es Leute, welche die gesunde Entwicklung bekämpfen und ihr eifrig gegenüberstehen. Das ist auf allen Gebieten o. Auch im Organisationsleben kann man viele Beobachtungen machen. Bei jeder Veränderung, sie mag noch so notwendig und zum Nutzen der Mitglieder sein, setzen sofort die Unterstufe im Chor ein. Bei jeder Beitragserhöhung, um nur ein Beispiel herauszugreifen, kann man dies beobachten. Sobald die Organisation zu ihrem weiteren Ausbau eine Kleinigkeit mehr beansprucht, ist bei den in Frage stehenden Mitgliedern „Feuer im Dach“. Sie machen dann den verantwortlichen Leitern der Organisation das Leben und die Arbeit schwer, um zuletzt doch einzusehen, daß es nur so und nicht anders gemacht werden kann.

Siß mit, Kollegin!

Es ist von jeher äußerst schwierig gewesen, die arbeitenden Mädchen und Frauen von der Notwendigkeit des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses zu überzeugen. Viele glauben, es sei für sie überflüssig, dem Verbands beizutreten, weil besonders die jüngeren Mädchen die Erwerbsarbeit nur als vorübergehend betrachten, und auf die Heirat warten, die ihnen Versorgung, so hoffen sie wenigstens, bringen sollte. Meist kam es ja anders. Als verheiratete Frauen mußten sie dann z. B. bei Arbeitslosigkeit des Mannes,

Was das alles aber so sein? Nein, Kolleginnen! Auch wir haben ein Recht darauf, menschenwürdig zu leben. Wir haben ein Recht auf genügende Entlohnung und geregelte Arbeitsverhältnisse, um das Ermöglichten zu können. Denkt an die uns bevorstehenden Verhandlungen im Buchdruckgewerbe.

Betrachten wir uns diese Spezies unter den Mitgliedern etwas genauer, so werden wir finden, daß es bei allen Gelegenheiten „immer dieselben“

Die Unternehmern im ganzen graphischen Gewerbe setzen alles daran, von den nach dem Kriege durch unseren Verband erteilten Tariflöhnen loszutommen. Sie wünschen die Zeit zurück, in der sie den Arbeiterinnen noch Hungerlöhne bieten konnten, keine Feiertage und Ueberstundenzuschläge bezahlen oder Ferien gewähren brauchten. Ungeforderte Ausbeutungsfreiheit soll wieder an die Stelle tariflichen Rechts, das unser Verband in jahrelangen Kämpfen errungen hat, treten. Diese Absicht gelingt den Unternehmern, wenn Ihr alle auf Euch selbst angewiesen seid. Das Unternehmertum, das den Gedanken des Zusammenschlusses viel besser erfährt und durchgeführt hat, verfolgt sehr aufmerksam und genau die Stimmung der Arbeiterchaft und ihr Verhältnis zur Organisation. Wenn im letzten Jahre Lohnverringierungen eintreten konnten, dann war das zum großen Teil Schuld der Hilfsarbeiterinnen selbst. Maßnahmen, die von der Verbandsleitung getroffen wurden, getroffen werden müssen im Interesse der Kollegenschaft, wurden von den Mitgliedern nicht beachtet und durchgeführt und den leitenden Personen mit Mißtrauen begegnet. Das sind Erscheinungen, die der Prinzipalität nicht verborgen bleiben und von ihr nach jeder Richtung hin ausgeübt werden. Das kann natürlich nicht so weiter gehen. Und darum Kolleginnen rufen wir Euch auf,

armen, schweigend, stierend und etwas ernüchtert. Seine Frau konnte doch ein rechter Teufel sein, wenn Geld aus dem Hause ging...
 „Wie schau'n verdorrten an Wand und Decke umher. Nur Andraack mit den roten Henselohren lehnte zufrieden an Schankwinkel und blätterte im „Boten von Grindelberg“, er wollte doch einmal sehen, was die Leute in den Zelungen herumzugucken hatten.
 „Züßigen begabte die vierte Bulle Schnaps, murkte wieder und harträdelger:
 „Dreißig Fennige is ood a bissef vielt!“
 Ein alter Volkstänzer kante an der Weise herum. Dreißig Fennige — das möchte noch gesehn!... Aber wenn er nu ni durchsieht, der Streik!... Wie in Neppersheim wäben vor acht Jahren. „Vor ä Jahre achter, wißt ihr'sch noch ni mieh?“ Zwei Dugend Arbeiter hielten das Bündel schürren müssen.
 Hochgeidwender steß die gekreuzten Arme von der Brust fallen, bis eine Bulle robbraun leuchtend zu ihm reibum gewandert kam, trank tief, trank noch einmal und ging dann ganz langsam zur Hofür hinaus, wie einer, der sich unauffällig vom beizugewordenen Kampfgelände zu drücken such. Dreißig Fennige jede Woche? Seine Frau konnte ein rechter Teufel sein...
 Die Schritte des Van-er verklangen in der Abendruhe der Straße — da schlug Züßigen auf den langen Tisch und sagte zum fünften Male:
 „Dreißig Fennige is ood a bissef vielt.“
 In die drei Dugend Köpfe nickten schwer.
 „Nu, do heb'n mier die Joachstelle Philippsturf wieder uff.“
 „Icke Züßigen langsam, horchte umher, blinzelte über die gekreuzten Ellbogen.
 Drei Dugend Köpfe n'aten schwer.
 Nur der junge Vohendau ruckte wild mit den breiten

Schultern, scharrte mit bloßen Sohlen auf der sandbestreuten Diele und erhob sich hastig. Ein dickbauchiges Schnapspullchen fiel vom Tische. Der Junge stieß es mit dem Fuße fort.
 „Zu'n Kriesslehn gehiert ood Geld, um ich mache eire Kinderel ni mill! Und wenn d'r nächsten seid, nachher heukt' er ood vor Elend um in der Belustenheit w'ir' mit eenmal ni mehr nich! Ihr Schloppschwänze, Ihr Seesenehder, Ihr, Ihr...“
 Er rannte wild in die sternenfunkelnde Nacht hinaus. Bierzia Männer blieben zurück, lächelten hier und dumm. Ja, der Vohendau, solch junges Füllen, ohne Frau! Und mit diesem f'ren Rädeln um den dünnlippigen Mund sagte Züßigen wieder:
 „Nu, do heb'n mier die Joachstelle widder uff!“
 Schweigen. An die drei Dugend Köpfe nickten schwer. Züßigen erhob sich langsam. Die anderen schauten auf, w'e Leute, die darauf lauern, daß ihnen eine unbequeme Last abgenommen wird.
 Da stemmte Züßigen die knochigen Arme auf den Tisch und sagte tragend: „Wär ni will, daß mier die Joachstelle widder uffheben, der muß ih'e eene Hand huckhal'n.“
 Die Arme auf dem Tische bl eben regungslos. Niegends ein erhobener Arm in der Luft.
 „Ihe is die Sache wieder uffgehob'n,“ sagte Züßigen und richtete seine dünnen Schultern hoch, „Ihe glich mier noch einmal n'n Oberkreisch'n uff.“
 An die drei Dugend Köpfe nickten, ein Krachen entstand, ein Stillschrecken, ein Scharen bewegter Stiesel — dann schoben sie in langer Reihe hinaus in die Nacht, die lange Straße h'nunter, dem Oberkreisch'n zu.
 Dort war der weiße Neukrainer Schnaps besser, steifer, schärfer.
 Und der rote war dort auch billiger.

mitwirken, daß unsere Organisation äußerlich und innerlich gestärkt und gekräftigt wird. Ihr alle habt Gelegenheit, innerhalb des Betriebes mit den Kolleginnen, auch mit denen, die noch nicht zu uns gehören, das Gesehene gerade dieser Nummer der "Solidarität" zu besprechen. Ihr müßt die uns noch fernstehenden darauf aufmerksam machen, daß es nicht angängig ist, daß die Vorteile der tariflichen Vereinbarungen, die von der Organisation für das ganze Verbandsgebiet geschaffen wurden, auch von denen mitgenommen werden, die nichts dazu beitragen, die Organisation zu stärken und zu unterstützen. Sagt ihnen, daß diese Abmachungen nur Erfolge unseres Verbandes sind, daß die Erfolge um so größer sein werden, je größer die Zahl derer ist, die geschlossen hinter der Verbandsleitung steht. Deshalb Kolleginnen, helft alle mit. Die Bemühungen der einzelnen machen sich belohnt in der nicht ausbleibenden Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Gesamtheit. Sorgt daher dafür, daß alle unserem Verbande noch fernstehenden Kolleginnen diesem restlos zugeführt werden. Der Erfolg wird dann unser sein.

H. H. A. n. n. a.

Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge

Die neue Regelung der Erwerbslosenfürsorge, die mit dem 15. Dezember in Kraft trat, entspricht bei weitem nicht den geübten Erwartungen. Im Wirtschaftsgebiet Mitte darf die Tagesunterstützung den Betrag von täglich 275 Pf. in der obersten Ortsklasse nicht übersteigen, ein Betrag, der absolut nicht den Lebensbedürfnissen entspricht.

Bei der Neuregelung wurde ferner die Differenz zwischen Ost und West noch verschärft, die kinderreichen Familien wurden schlechter gestellt als bisher und trotz zweimaligen Beschlusses des zuständigen Reichstagsausschusses hat die Regierung die grundsätzliche Gleichstellung der männlichen und weiblichen Erwerbslosen noch nicht durchgeführt.

Es heißt lebhaft auch diesmal: Für weibliche Erwerbslose über 21 Jahre, die nachweisen, daß sie Familienangehörige zu ernähren haben, gelten dieselben Höchstätze wie für Männer über 21 Jahre.

Die Höchstätze der Erwerbslosenunterstützung betragen vom 15. Dezember 1924 ab bis auf weiteres wochentäglich:

im Wirtschaftsgebiet I (Osten)

in den Orten der Ortsklassen

1. für männliche Personen	A	B	C	Du. E	
a) über 21 Jahre	100	93	86	79	Reichspf.
b) unter 21 Jahren	60	56	52	48	"
2. für weibliche Personen					
a) über 21 Jahre	90	84	78	72	"
b) unter 21 Jahren	55	51	47	43	"
3. als Familienzuschläge für					
a) den Ehegatten	35	33	31	29	"
b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	25	23	21	19	"

im Wirtschaftsgebiet II (Mitte)

in den Orten der Ortsklassen

1. für männliche Personen	A	B	C	Du. E	
a) über 21 Jahre	115	107	99	91	Reichspf.
b) unter 21 Jahren	69	64	59	54	"
2. für weibliche Personen					
a) über 21 Jahre	104	97	90	83	"
b) unter 21 Jahren	62	58	54	50	"
3. als Familienzuschläge für					
a) den Ehegatten	40	37	34	31	"
b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	29	27	25	23	"

im Wirtschaftsgebiet III (Westen)

in den Orten der Ortsklassen

1. für männliche Personen	A	B	C	Du. E	
a) über 21 Jahre	125	117	109	101	Reichspf.
b) unter 21 Jahren	75	70	65	60	"
2. für weibliche Personen					
a) über 21 Jahre	112	105	98	91	"
b) unter 21 Jahren	63	63	58	53	"
3. als Familienzuschläge für					
a) den Ehegatten	44	41	38	35	"
b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	31	29	27	25	"

Einklassigkeit der Familienzuschläge darf die Unterstützung, die ein Erwerbsloser erhält, in keinem Fall folgende Beträge übersteigen:

1. im Wirtschaftsgebiet I (Osten)

in den Orten der Ortsklassen

a) bei männl. Erwerbslosen	235	220	205	190	Reichspf.
b) bei weibl. Erwerbslosen	190	180	170	140	"

2. im Wirtschaftsgebiet II (Mitte)

in den Orten der Ortsklassen

a) bei männl. Erwerbslosen	275	255	235	215	Reichspf.
b) bei weibl. Erwerbslosen	220	205	190	175	"

3. im Wirtschaftsgebiet III (Westen)

in den Orten der Ortsklassen

a) bei männl. Erwerbslosen	300	280	260	240	Reichspf.
b) bei weibl. Erwerbslosen	240	225	210	195	"

Soweit die Gesamtunterstützung den durchschnittlichen Arbeitsverdienst vergleichbarer Arbeitnehmergruppen erreicht,

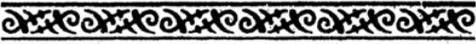
Ein Blatt Papier zerreißt ein Kind und streut die Fäden in den Wind. Jedoch ein Band von tausend Blatt trotz noch dem stärksten Goltsch. Dies Beispiel lehrt dir den Weisheit, ein Mann ist schwach als Einzelheit. Doch schließt er dem Verband sich an, Götts nichts, was ihn bezwingen kann!

dürfen die Familienzuschläge die Unterstützung, die der Erwerbslose für seine Person erhält (Hauptunterstützung), nicht übersteigen.

Die selbständigen Unterstütlungen, die mehrere in einem gemeinschaftlichen Hausstand lebende Familienmitglieder erhalten, dürfen insgesamt das Zweifelhundertfache der Unterstützung nicht übersteigen, die dem höchstunterstützten Mitglied der Familie für seine Partei zusteht. Der Vorstand der Familie gilt im Sinne dieser Bestimmung als ihr Mitglied. Pfennigbeiträge werden auf 5 Pf. aufgerundet.

Aus den Zahlstellen.

Görlitz. Die Generalversammlung am 12. Dezember, an der Gauleiter Kollege Reinhold teilnahm, beschäftigte sich mit den Neuwahlen des Vorstandes. Als 1. Vorsitzender wurde wieder Kollege Schulz, als 2. Vorsitzender neu gewählt Kollegin Rossmann, als Kassierer Kollege Schneider und als Beisitzender Kollege Krause. Kollege Reinhold hielt einen Vortrag über die Kündigung unseres Reichstarkes. Seine Ausführungen wurden gut aufgenommen. Er meinte, daß es an uns selbst liegt, wenn wir den kommenden Tarifabschluß zu unseren Gunsten gestalten wollen. — Unter Verschiedenes wurde die Weihnachtstfeier behandelt und darauf die Versammlung geschlossen.



Seber

überzeugte und einsichtige Verbandskollege ist stets befreit, den Einfluß des Verbandes zu stärken. Glets und überall ist er bemüht,

Unorganisierte

aufzuklären, zu überzeugen und sie dem Verbands als Mitglied zuzuführen. Wer dagegen nichts Besseres zu tun weiß, als fortgesetzt auf den Verband zu schimpfen, der

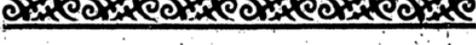
schädigt

nicht nur die Organisation, er schädigt die gesamte Arbeiterschaft, sich und seine Familie. Ein solches Verhalten liegt im Interesse der Unternehmer,

die

sich freuen, wenn sie lauter unorganisierte Arbeiter vor sich haben. Daraus ziehen sie Gewinn. Nichts aber fürchten sie so sehr wie die geschlossene Einheit und Einigkeit der

Arbeiterschaft.



Rundschau.

Erfolgreiche Aufnahmebedingungen hat der Vorstand des Buchdruckerverbandes für neu- und wiedereintretende Mitglieder beschlossen. Sie sind von der Zahlung einer Aufnahmegebühr in den Monaten Januar und Februar 1925 befreit. Auch den aus anderen Organisationen zum Buchdruckerverband übertretenden Mitgliedern soll bei der Anrechnung bisher geleisteter Beiträge größtes Entgegenkommen gezeigt werden. Und schließlich kommen für alle in den vergangenen unsicheren Wirtschaftsjahren aus dem Verbands ausgeschiedenen Mitglieder erfolgreiche Wiederaufnahmebedingungen insofern in Betracht, als je nach den gegebenen Verhältnissen die frühere Mitgliedschaft ganz oder teilweise angerechnet wird.

Bei der schlechten Konjunktur im Buchdruckgewerbe und den durchaus ungenügenden Löhnen für die Gehilfen sind zahlreiche Buchrunder in andere Berufe abgewandert, von denen vielleicht mancher wieder zurück will. Ihnen ist die Rückkehr zum Beruf und Verband jetzt durch den Beschluß des Verbandsvorstandes erleichtert. Auch mancher falschorganisierte findet so leichter den Weg zum Verbands zurück. Ab 28. Dezember beträgt der wöchentliche Verbandsbeitrag für Vollmitglieber 1,50 M. Dazu kommen noch die Gau-, Bezirks- und Ortsbeiträge, die im allgemeinen 50 Proz des Verbandsbeitrages nicht übersteigen sollen. Die Unterstütlungen sind vom genannten Zeitpunkt an ebenfalls erhöht worden.

Compos's Nachfolger wird, wie der "Vorwärts" nach einer ihm zugegangenen telegraphischen Nachricht aus New York berichten kann, der Schweißmeister der Vereinigten Bergarbeiterverbände, William Groen, sein. Groen ist ebenfalls für den Posten des amerikanischen Gewerkschaftsführers gewählt worden.

Deutscher Nahrungs- und Genussmittelarbeiter-Verband (Denag). Die "Deutsche Bäder- und Konditoren-Zeitung" stellte Ende 1924 ihr Erscheinen ein. Es tritt an ihre Stelle als Organ des Deutschen Nahrungs- und Genussmittelarbeiter-Verbandes die wöchentlich erscheinende "Einigkeit" mit Beilagen "Frauentum" und "Für Lehrlinge und Jugend". Außerdem erscheint monatlich eine fachtechnische Zeitschrift "Technik und Wirtschaftswesen" zum Preise von 50 Pf. pro Heft bei 28 Textseiten.

Der Sitz des Verbandsvorstandes und der Redaktion ist in Hamburg 1, Bienenbüchelhof 57.

Der Deutsche Nahrungs- und Genussmittelarbeiter-Verband ist nach seinem Statut für alle Arbeiter, Arbeiterinnen und Gehilfen in den Bäckereien, Konditoreien, der Süß-, Back-, Teigwaren-, Kunsthonig- und Marmeladen-Industrie zuständig.

Die Lohn- und Arbeitsbedingungen sind in 221 Tarifverträgen für 69 212 Berufszugehörigen geregelt. Der Reichsausschuß zur Berufszugehörigen an ihre wirtschaftliche Vertretervertretung ist ein Gebot der Pflicht!

Soziale Sätze und Prostitution. Manche Philister sprechen gern abfällig über die Prostitution — auch wenn sie ihr in der Praxis anhängen — und andere wieder wollen sie durch Moralpredigten befechtigen. Die Wissenschaft hat aber bewiesen, daß die Prostitution eine soziale Erscheinung ist, die auf das engste mit den wirtschaftlichen Verhältnissen zusammenhängt. Man hat aus der Wirtschaftsgeschichte der ganzen letzten Jahrzehnte wissenschaftlich auf das genaueste bewiesen, daß die wirtschaftlichen Krisen, Teuerung usw. eine Zunahme der Prostitution bedeuten, ja, daß die Prostitution mit der Zu- und Abnahme der Preise für Kartoffeln, Brot und Fleisch auch steigt und fällt.

Damit ist es die erste Pflicht, den wirtschaftlich-sozialen Kampf des Proletariats zu unterstützen, wenn die Prostitution abnehmen soll, und gerade die Frauen sollten durch energischen Kampf für die wirtschaftliche Hebung des Proletariats mitwirken, daß der entwürdigende Handel mit der Frau abnimmt. Die Statistik hat bewiesen, daß die wirtschaftliche Hebung diese sittliche Folgeerscheinung hat. Darum kommt es nur auf die Tat an, auf die Stärkung der gewerkschaftlichen Kampforganisation, durch die die wirtschaftliche Hebung des Proletariats allein möglich ist.

Einig müßt ihr sein!

Eine bessere Welt gestalten
Könnt ihr zu der Bäter Glück,
Doch ihr müßt zusammenhalten,
Keiner trete feig zurück.
Ja, es bricht der Morgenschimmer
Einer neuen Zeit herein;
Über dies verweilt nicht immer:
Einig, einig müßt ihr sein!

Regel.

Abrechnungen.

Vom 22. bis 27. Dezember gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein:

- Gau 1: Bielefeld 1050 M.
 - Gau 2: Frankfurt a. M. 350 M.
- Berlin, den 27. Dezember 1924. H. D. B. A. H.

Bestellt Inserate!

Hiermit geben wir die Gebühren für die in der Zeit vom 28. September bis 27. Dezember 1924 aufgegebenen Inserate bekannt und erlauben die in Beträgen kommenden Zahlstellen, die Beträge dem Postfachamt Heinrich Lubatz, Nr. 51 249 Berlin, zu überweisen.

Berlin	1,60 M.
Bielefeld	7,70 "
Breslau	4,50 "
Darmstadt	2,50 "
Dortmund	2,—" "
Dresden	0,70 "
Frankfurt a. M.	6,20 "
Hamburg	2,—" "
Hannover	3,20 "
Köln a. Rh.	3,—" "
Leipzig	3,10 "
Münster	3,—" "
Offenbach	3,50 "

Vom 3. Quartal hat noch Köln a. Rh. 6,20 M. und Wiesbaden 2 M. für Inserate zu zahlen.

Charlottenburg, den 29. Dezember 1924.
Heinrich Lubatz.

Literatur.

Der Arbeiter und die Sozialpolitik in Rußland. 1. Heft der sozialpolitischen Reihe: "Die Lage der Arbeiterschaft in Rußland". Von Dr. Hans Schwarz. Berlin: Vögelers Verlagsgesellschaft und Druckerei G. m. b. H., Berlin, Preis 2 M.

Der Verfasser, ein seit 1922 im Auslande wohnender russischer Sozialpolitiker und sozialdemokratischer Schriftsteller, vertritt im Heft die Auffassung, daß die russische Arbeiterschaft, verhält sich nicht, abgesehen von der Arbeiterbewegung, die sich auf dem Gebiet der Sozialpolitik, wie es in diesem Umfange noch nirgendso bearbeitet wurde. Einem Leben, der sie erstreckt für die Verhältnisse in Rußland interessiert, wie das Buch im wesentlichen enthält.

Sätze und Prostitution. Die Sätze als Problem der Sozialpolitik nach der Sozialwissenschaft. Von Arthur Seligson. Berlin: Vögelers Verlagsgesellschaft und Druckerei G. m. b. H., Berlin, Preis 3 M.

Die Sätze und mit ihr die Probleme der Sozialpolitik stellen in den letzten Monaten im Brandenburg der wirtschaftlichen Krisenhandlungen Deutschlands. Der in der sozialpolitischen Reihe erschienene Heft, der sich mit seiner Arbeit gewidmet zu bieten erlaubt eine lehrbuchmäßige Einführung in den weitest-umfassenden (schwierigen) Proletariat — damit fällt er eine Aufgabe, die in der neuesten sozialpolitischen Literatur empfehlenswert genannt worden ist. Zum zweiten aber will die Schrift eine Darstellung der Sätze im Licht der Gegenwartsforschung geben. Die Ausführungen der Verfasser über die Sozialpolitik ist es, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in den letzten Jahren, die Betrachtung der Sätze, wie der Regierungspolitik einer Sozialpolitik, mit der Vorbereitung, diese Sätze nach zu übernehmen und den (sozialdemokratischen) Produktionsbedingungen auf den Sätzen in Gang zu bringen? Der Bereich der Sozialpolitik hat auf seiner Hauptzwecksetzung 1924 darauf die Antwort gegeben. Die Sätze dieser Schrift, die der heutigen Wirtschaftskrisis in Rußland, besonders in